

Hühnerstall für 42 000 Tiere – den Vehlener Anwohnern stinkt's

200 Unterschriften gegen zweiten Komplex an der B 65 / Bauantrag beim Landkreis

Vehlen (lot). Den Anwohnern stinkt's: An der B 65 will Landwirt Carsten Weiser seinen Hühnerstall erweitern. Beim Landkreis liegt ein Bauantrag für einen zweiten Komplex mit 42 000 Plätzen vor. Anlieger haben eine Unterschriftensammlung gegen das Projekt gestartet.

Der existierende Stall an der Bundesstraße in Vehlen bietet Platz für 39 500 Hühner. Weiser weist im Gespräch mit unserer Zeitung darauf hin, dass die bestehende Kapazität auf Grund des Preisdrucks nicht ausreiche, um den Betrieb wirtschaftlich zu führen. Aus diesem Grund plant er die Expansion des bestehenden Familienbetriebes.

Knapp 200 Anwohner haben mit ihren Unterschriften gegen den Bau eines zweiten Hühnerstalls protestiert. Hauptgrund für den Ärger ist die Geruchsbelästigung, erklärt Bernd Leinert, Initiator der Unterschriftenaktion: „Meistens ist nichts zu riechen, aber wenn der Wind ungünstig weht, ist es nicht auszuhalten.“ Auch gesundheitliche Probleme in der Umgebung von Massentierhaltungen und fallende Werte der nahe liegenden Immobilien durch die Immission schließt Leinert nicht aus. Diese Argumente sind auch auf dem Wurfzettel der Anwohner-Initiative aufgeführt, der in Vehlen verteilt wurde.

Weiser bestreitet diese Vorwürfe. Ein selbst in Auftrag gegebenes Luftgutachten komme zu dem Ergebnis, dass die vorgeschriebenen Werte für Emissionen noch unterschritten würden. Weiser vermutet ein ganz anderes Problem der Anwohner: „Einige würden Massentierhaltung generell nie akzeptieren.“

Auch die Abstände zu nahe liegenden Immobilien wurden im Gutachten untersucht. Die Expertise sollte Aufschluss darüber geben, ob mit technischen Mitteln (zum Beispiel durch zusätzliche Filter) die Emissionswerte gesenkt werden müssen. Fritz Klebe, Baudezernent des Landkreises, bestätigt aber, dass die zulässigen Werte deutlich unterschritten würden. „Herr Weiser hält sich an alle Auflagen und Gesetze, und somit ist er vollstens berechtigt, einen zweiten Hühnerstall zu bauen.“

Für die Anwohner bleibt trotzdem fragwürdig, ob mit der Verdoppelung der Kapazität auch die Geruchsbelästigung stark zunimmt.

Bis morgen, 12. November, können Beschwerden und Anliegen beim Baudezernat des Landkreises eingereicht werden – dann läuft die Frist für Einwände ab. Am 20. November wird eine öffentliche Erörterung zwischen den Beteiligten stattfinden, bei der auch die Unterschriftensammlung, welche im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens beim Landkreis eingereicht wurde, diskutiert wird.

Der Baudezernent weist aber darauf hin, dass nur mit einem Gegengutachten wirklich etwas gegen den Bau des zweiten Hühnerstalls erreicht werden könne. Das Genehmigungsverfahren wird wahrscheinlich Anfang nächsten Jahres abgeschlossen – dann kann der Hühnerstall errichtet werden.